Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **55 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

des Erstklasshotels «Meggiorato» in Abano Terme, vom Marchese Giacomo de Mario aus Neapel 500 Hektar Land in der Nähe von San Giovanni Rotondo, das später von den Kapuzinern für über 12 Millionen Franken verkauft wurde. Während sich die andern Ortschaften der bettelarmen Gegend des Gargano (des Sporns am italienischen Stiefel) entvölkerten, die Bewohner wanderten aus, stieg die Einwohnerzahl von San Giovanni Rotondo von 16 978 im Jahre 1951 auf 20 747 im Jahre 1968.
Doch Padre Pio starb am 23. September 1968. Seitdem fliesst der Touristenstrom zu der vom Padre selbst finanzierten Neubaukirche dünn, von den 13 Hotels und den 20 Pensionen haben die meisten endgültig geschlossen, der Rest lebt noch vom Feiertagsgeschäft, von den 15 Taxis fahren jetzt noch drei. Aber San Giovanni Rotondo gibt nicht auf. Das Städtchen soll ein zweites Lourdes werden: ein neuer Kreuzweg wurde angelegt, eine neurömische Arena für Mysterienspiele errichtet, ein Haus für alte Priester, ein Exerzitienzentrum, eine Hotelfachschule, ein Heim für gelähmte Kinder und eine neue Strasse nach Foggia gebaut. «Wunder tut der Padre zu Hunderten, doch wenn ihn der Vatikan nicht bald heiligspricht, gehen wir alle pleite», das ist die einhellige Meinung in San Giovanni Rotondo.
Am Vatikan ist es, zu beschliessen, ob das Geschäft mit der Dummheit weiter betrieben werden soll. aha

Der Vatikan und der «rote» Abt

Einer der heftigsten Konflikte innerhalb der katholischen Kirche Italiens ist um den Abt des grössten römischen Benediktinerklosters «St. Paul ausserhalb der Mauern» entbrannt. Der rund 50jährige Abt Don Giovanni Franzoni tritt für freie Gewissensentscheidung bezüglich des Militärdienstes ein, kritisiert kostspielige Militärparaden, veranstaltete Fastentage gegen den indisch-pakistanischen Krieg, verurteilte den Bombenkrieg in Vietnam, besuchte streikende Arbeiter und las für sie die Messe, förderte Diskussionen und Publikationen über die Konzilergebnisse. Zuerst beschwerten sich konservative Elemente seiner Kirchgemeinde, die sogar während des Gottesdienstes randalierten. Der Vatikan forderte dann von der Ordensleitung in Monte Cassino die Absetzung Franzonis, doch ist dieser auf Lebenszeit gewählt und das kann nicht vor 1974 in Frage gestellt werden. Ein anderer Benediktinerabt und ein «Apostolischer Visitator» des Vatikans untersuchten Franzonis Tätigkeit im Kloster, konnten aber keine entscheidenden Fakten gegen ihn zusammenstellen. Doch hat nun der Vatikan die Ordensleitung der Benediktiner in Monte Cassino abgesetzt und einer «provisorischen Kommission» anvertraut, weil sie zu nachsichtig gegenüber Franzoni gewesen sei. Im Vatikan besteht ein besonderes Dossier Nr. 30603/70, das die Vorwürfe gegen Franzoni behandelt. Franzoni spricht — für den Vatikan provokatorisch — stets von einer «Amtskirche» und unterscheidet sie von der «Kirche der Gläubigen». Er beruft sich in vielem auf die fortschrittlich klingenden päpstlichen Enzykliken «Pacis in terram» un «Progressio populorum». Der Fall zeigt, dass die innere Zerrissenheit der katholischen Kirche nicht nur in Holland und Frankreich, sondern auch in Italien zu beobachten ist. wg.

Christliche Mission vor 1100 Jahren

Im Werk «The Viking» (Verlag Watts & Co., London, 1966) findet sich folgende hübsche Anekdote über die Bekehrung der Normannen unter dem Frankenkönig Ludwig dem Frommen (814—840), der offenbar die Christianisierung Westeuropas mit etwas humaneren Mitteln fortsetzte als sein Vater Karl der Grosse.

Kleider machen Christen

Die Wikinger (Normannen) waren wie viele Völker vor und nach ihnen gern bereit, zum Christentum überzutreten, wenn sie darin einen Vorteil erblickten. Ein zeitgenössischer Bericht aus dem Kloster St. Gallen meldet, dass Ludwig der Fromme gebot, alle Normannen, die (wohl als Händler) zu ihm kamen, zu taufen. Sie kamen auch freiwillig in Scharen und wünschten getauft zu werden. Der eigentliche Grund bestand allerdings darin, dass sie die weissen Taufgewänder begehrten, die jeder Bekehrte erhielt.
So erschienen denn auch gleichzeitig ein halbes Hundert Normannen und wünschten, getauft zu werden. Da aber nicht so viele Taufkleider bereit waren, verfielen die Franken auf den Ausweg, jedes Taufkleid in zwei Stücke zu zerschneiden und diese den bekehrten Normannen abzugeben. So erhielt auch einer der ältesten Täuflinge ein solches halbiertes Gewand. Sehr überrascht schaute er sein neues Kleid an und sagte dann: «Nun bin ich mehr als zwanzigmal getauft worden, und immer hat man mir so schöne Kleider gegeben, aber diesmal erhalte ich einen Sack, der wohl für einen Kuhhirten taugt, aber nicht für einen Krieger. Wenn ich mich nicht schämen würde, nackt herumzulaufen, so könntet ihr dieses Kleid unverzüglich eurem Christus zurückgeben.» Bl.

Im Minirock im Petersdom

Bislang war es Damen im Minirock und Herren in Shorts verwehrt, den Petersdom in Rom zu betreten, Röcke und Hosen haben die Knie zu bedecken.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Freigeistigen Vereinigung der Schweiz.

Name: _____

Adresse: _____

Zu senden an: Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstrasse 29, 8047 Zürich

Die Literaturstelle empfiehlt

Soeben erschienen:

Johannes Lehmann: Die Jesus-GmbH.

Was Jesus wirklich wollte — Wie Paulus Christus schuf — Report einer Diskussion.

Im Laufe der Geschichte entfernte sich die christliche Kirche immer mehr von der ursprünglichen Lehre Jesu. Wie Paulus diesen Prozess einleitete, wie er als Organisator und Propagandist des Christentums den ersten und den entscheidenden Schritt weg von Jesu hin zur Institution Kirche machte und welche Folgen dies hatte, schildert der erfolgreiche Verfasser des «Jesus- Report».

Ca. 250 Seiten, Leinen, Fr. 28.40.

Mit dem Erscheinen des 3. Bandes liegt das Werk

Lexikon der Völker und Kulturen

komplett vor.

rororo 6158, 6159, 6160. Jeder Band Franken 10.20.